

# NEUES ARCHIV

für die  
Geschichte der Diözese Linz

13. Jahrgang

Heft 2

Linz 1999/2000

## *Heft 2:*

Vorwort	91
I. ABHANDLUNGEN	
Rudolf Zinnhobler Der heilige Johannes Nepomuk – Geschichte und Legende	93
Karl Ritter Der Linzer Bischof Joseph Anton Gall (1788 – 1807)	97
Petrus A. Bayer Hans Kirchsteiger – Ein Priesterdissident in Schlägl	103
Alfred Rinnerthaler Der Kirchenhistoriker Norbert Miko – Einer der Väter der institutionalisierten Zeitgeschichtsforschung in Österreich	105
II. EDITION	
Rudolf Zinnhobler Die Briefe des Linzer Kirchenhistorikers Mathias Hiptmair nach Rom (1872-1909)	123
III. DOKUMENTATIONEN	
Monika Würthinger P. Johannes Schasching SJ – Erster Ehrendoktor der Katholisch-Theologischen Hochschule Linz.	179
Monika Kastner (Bearb.) Bibliografie Rudolf Zinnhobler für die Jahre 1999 und 2000	186
Günter Rombold Nachruf auf Professor Dr. Erich Widder	191
IV. REZENSIONEN	193
V. REGISTER	213

## NACHRUF AUF PROFESSOR DR. ERICH WIDDER


*Von Günter Rombold*

Für die Erlaubnis zum Wiederabdruck dieses Nachrufs, der in „Kunst und Kirche“ Nr. 3 (2000), 180, erschien, danken wir dem Autor sehr herzlich.

Die Redaktion

Am 30. Mai 2000 ist Prof. Dr. Erich Widder nach langer Krankheit gestorben. Er war jahrzehntelang eine der prägenden Gestalten der Diözese Linz. Der 1925 Geborene war ein Leben lang getragen von dem großen und mitreißenden Aufbruch der Kirche nach dem Zweiten Weltkrieg. Begeistert von der Schönheit der Natur und der Kunst begann er schon als Jugendlicher zu fotografieren und wählte dann für das Studium jene Fächer, die ihm etwas bedeuteten: Germanistik, Kunstgeschichte und Theologie. Nach seinen Studien in Innsbruck und Fribourg, die er mit dem Doktorat abschloß, wurde er 1961 Diözesankonservator in Linz. Er sah seine Aufgabe darin, wertvolle alte Kunst zu erhalten, aber auch dem Neuen zum Durchbruch zu verhelfen. Es war die große Zeit des Kirchenbaues, und Erich Widder begleitete viele dieser Bauten mit Rat und Tat. Es gelang ihm, zusammen mit Pfarrer Josef Zauner, für die Kirche St. Theresia in Linz den Architekten Rudolf Schwarz zu gewinnen, der eine der bedeutendsten Kirchen in Österreich nach dem Zweiten Weltkrieg erbaute. Erich Widder hat immer über die Grenzen geblickt und Kontakte hergestellt zum Kirchenbau in Deutschland und der Schweiz, zu der er seit seinem Studium ein besonderes Nahverhältnis hatte. Er knüpfte auch viele Kontakte zu Ostmitteleuropa, besonders zu Polen, wo er den Kirchenbau in Nova Huta tatkräftig förderte.

Mit großem Elan unterstützte er die Bestrebungen, den Erfordernissen der erneuerten Liturgie nach dem Zweiten Vatikanum gerecht zu werden, um die tätige Teilnahme der Gemeinde am Gottesdienst zu ermöglichen. Zahlreiche Publikationen dokumentierten sein Interesse am Kirchenbau der Vergangenheit und der Gegenwart. Der leidenschaftliche Fotograf konnte dabei auf seine eigenen Aufnahmen zurückgreifen. Auch die „Christlichen Kunstblätter“ verdankten ihm viele Bilder. Als der Vizepräsident der EKD, Oskar Söhngen, 1970 den Vorschlag machte, diese Zeitschrift mit „Kunst und Kirche“ zu fusionieren, unterstützte er sofort dieses Anliegen. Er wurde dann der katholische Herausgebervertreter und hatte immer ein freundschaftliches Verhältnis zu den evangelischen Partnern, was aus einer echten ökumenischen Gesinnung hervorging. Der Redaktion gewährte er einen großen Freiraum, auch wenn er in der Beurteilung mancher Künstler und Tendenzen anderer Meinung war, und deckte sie gegen Angriffe von außen. Bei vielen Mitarbeiterkonferenzen war er ein wertvoller Gesprächspartner. Volle zwanzig Jahre lang, bis 1990, hat er diese Aufgabe mit vollem Einsatz erfüllt, wofür ihm alle, die mit der Zeitschrift verbunden sind, zu großem Dank verpflichtet sind.



*Und Gott wird alle Tränen trocknen,  
kein Tod wird mehr sein,  
kein Leid noch Trauer noch Klage.*

*(Offb 21,4)*

Gott, der Herr, hat meinen geliebten Mann, unseren Vater und Großvater, Herrn

## Prof. Dr. Erich Widder

Diözesankonservator i. R.

am Dienstag, dem 30. Mai 2000, nach langer Krankheit im 75. Lebensjahr zu sich gerufen.

Sein Leben galt seiner Familie und der christlichen Kunst, in der er stets den "Glanz des Ewigen" suchte.

Zahlreiche Publikationen dokumentieren sein Lebenswerk, für das er mit dem österreichischen Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst 1. Klasse, dem Silbernen Ehrenzeichen des Landes Oberösterreich, der Kulturmedaille seiner Heimatstadt Wels in Silber und dem Professorentitel ausgezeichnet wurde.

In tiefer Trauer

Dr. Gertrud Widder

DI Bernhard und Romana Widder  
mit Matthias und David

Georg Widder  
DI Dr. Markus Widder

im Namen aller Verwandten

Die Seelenmesse feiern wir am Donnerstag, dem 8. Juni 2000, um 9.30 Uhr in der Pfarrkirche St. Theresia in Linz-Keferfeld. Um 11.30 Uhr verabschieden wir uns von unserem lieben Verstorbenen auf dem St. Barbara-Friedhof. Die Beisetzung im Familiengrab auf dem Welser Friedhof findet anschließend im engsten Kreis statt.

4020 Linz, Gruentalerstraße 39

Anstelle von Blumen erbitten wir eine Spende für die Aktion St. Georg-Zukunft für Romakinder in Rumänien, VKB Kto.Nr. 1063440, BLZ. 18600.

Bestattung Dobretsberger, Linz